

# Ausgelassene Laune auch beim „Feschkd“ in der „Light-Version“

Fünf Gemeinden feiern gemeinsam am Kolping-Platz

VON CHRISTIAN HAMM

**In einer wassergefüllten Wanne segeln kleine Schiffchen – eben erst mit der Heißklebepistole seefest gemacht und gleich vom Stapel gelassen. Um die Wanne weht ein rauer Wind. Der Seegang gefällt den kleinen Schiffsbauern. Wind und kühle Temperaturen mögen den erwachsenen Gästen weniger liegen. Doch das ist nicht zu ändern an diesem Pfingstsonntag. Trotzdem haben die Besucher ihren Spaß beim „Feschk am Ring“.**

Jener „Ring“ ist der Kolpingplatz. Vor Jahresfrist noch tummelte sich eine Menschenmenge im Rund, bevölkerte den Park inmitten des Kreisverkehrs, während Stände auch die Straße säumten. Diesmal bleibt der kleine Park verwaist, reicht ein begrenzter Straßenzug vor der Eingangstür der „Kirche Mittendrin“ mal aus. Das aber ist bewusst so gehalten: „Wir können das einfach nicht leisten, jedes Jahr ein so großes Fest auf die Beine zu stellen. Leider. Aber wir sind dann immer ein ganzes Jahr über mit der Organisation beschäftigt“, erläutert Joachim Ortler. Doch soll, wie der Pastor der „Kirche Mittendrin“ meint, andererseits auch an der kleinen Tradition, die da bereits gegründet ist, nicht gerüttelt werden: Seit 2012 gibt's alljährlich das „Fest der kleinen Kirchen“. Und weil ein Ereignis in der Dimension vom vergangenen Jahr eben zu große Herausforderungen mit sich bringt, gibt es eine abgespeckte Variante.

„Viel Spaß – auch wenn es diesmal nur das ‚Feschk am Ring‘ light“ ist, hatte es Thomas Klöckner auf den

Punkt gebracht. Der Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, die ebenfalls am Kolping-Platz beheimatet ist, wünschte zum Abschluss des Gottesdienstes viel Vergnügen. Mit der ökumenischen Feier war das „Feschk am Ring“ im großen, am Sonntag gut gefüllten Saal der „Kirche Mittendrin“ eingeläutet worden.

Pastor Klöckner nahm wenig später auf einem Hocker vorm Haus Platz, hängte sich eine Gitarre um und trug seinen Teil zum bunten Unterhaltungsprogramm bei. Beim Gottesdienst schon hatte Mike Lotvola mit einer aus jungen Hobbymusikern im Freiwilligen Sozialen Jahr bestehenden Band mitreißende Rhythmen geliefert. Nicht nur auf die Musik, sondern vor allem auch darauf war geachtet worden, dass für die jüngsten Besucher ein möglichst kurzweiliger Tag gestaltet wird. Allerlei Spiele und Aktionen hatten die Royal Rangers vorbereitet; die Pfadfindergruppe ist der „Kirche Mittendrin“ angegliedert.

Das „Fest der kleinen Kirchen“ ging an Pfingsten zum mittlerweile sechsten Mal über die Bühne. Die evangelisch-lutherische Gemeinde St. Michaelis, die christlich-chinesische Gemeinde, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kaiserslauterer Baptisten, die Mennoniten-Gemeinde und die ehemals als Lagerhauskirche bekannte „Kirche Mittendrin“ waren es auch, die 2012 mit einem unterhaltsamen Beisammensein am Kolping-Platz eine Premiere gefeiert hatten. „Da war schon mal auf Anhieb richtig viel los“, schaut Ortler gern auf die Premiere zurück. Gelebte Ökumene nicht nur „light“, sondern mit großem Programm, soll es nun im kommenden Jahr wieder geben.



„Die weiße Glut ist am heißesten“: Helge Bubernick (links) von den Pfadfindern Royal Rangers zeigt, wie Stockbrot gebacken wird. Das kam gut an beim „Feschk am Ring“, bei dem die Royal Rangers schwer aktiv waren. FOTO: HAMM